

doch herrschte Einnütigkeit darüber, daß die vorangehende Kompilation in einer registrierten Analyse so zur Darstellung kommen müsse, daß das organische Ganze des Werkes dem Benutzer jederzeit vor Augen stünde. Daneben suchte Frl. Dr. Ott aus dem noch vorhandenen reichen Handschriftenschatz von Kloster Michelsberg in der Staatlichen Bibliothek Bamberg die Bibliothek zu rekonstruieren, die Brütolf für seine Arbeit vorgelegen hat, eine Überlieferungs- und quellen-geschichtlich besonders reizvolle Aufgabe. In Fortsetzung der Bemühungen, an die Rezension C der Ekkehard-Chronik in Cambridge heranzukommen, wurden durch Vermittlung von Prof. Holtzmann Verhandlungen mit dem z.Z. in England weilenden Dozenten Dr. Hüblinger, Bonn aufgenommen, deren Ergebnis noch aussteht.

C o n c i l i a: Zur Förderung der Ausgabe des Dekrets des Bischofs Burchard von Worms begann Dr. Otto Meyer wieder mit der Abschrift des Babenbergensis, die der Krieg ihm geraubt hat.

D i p l o m a t a: Dr. Henning hat die Herstellung der Reind-Abschriften der Urkunden Kaiser Heinrichs VI. abgeschlossen. Um immer häufiger gestellten Fragen nach Zeugen in diesen Urkunden schon vor Vorliegen der Ausgabe entsprechen zu können, hat er ein Zeugen-Register begonnen. In der Hauptsache aber widmete er sich einer zusammenfassenden Darstellung der Reichsverwaltung unter Heinrich VI. auf Grund seiner Materialien.

E p i s t o l a e: Im Frühjahr kam der Druck der z.T. seit 1939 in Satz begonnenen, wegen der Kriegsergebnisse aber nur langsam voranschreitenden und endlich 1943 ganz abgeschlossenen Briefsammlungen des Rother von Verona - Epistolae XI 1 - und des Meinhard sowie der Hannoverschen, der Regensburger und der Wormser Sammlung - Epistolae XII - wieder in Gang. Nach Lage der Dinge blieb die Hauptlast der Korrekturen daran - Nachprüfung des gesamten kritischen Apparats und eventuelle Ergänzung - der Dienstatelle, die im Gegensatz zu den Herausgebern mühsam alle einschlägige Literatur zur Verfügung hat. Was die von Dr. C. Erdmann herausgegebenen Sammlungen angeht, so ist diese Arbeit mit besonderer hoher Verantwortung verbunden, weil es ihm selbst nicht vergönnt blieb, die letzte Hand an sein Werk anzulegen. Dr. Opitz hat mit nie ermüdender Entsagung sich der Revision all dieser Druckbogen unterzogen und in raschem Tempo bereits diejenigen der Rother- und Meinhard-Briefe sowie der Hannoverschen Sammlung abgeschlossen.

Die weitere Anwesenheit Frl. Dr. Peecks in Pommersfelden hatte auch die glückliche Folge, daß sie ihr Manuskript der Ausgabe der Meinhardbrüder Briefsammlung nach dessen lange verzögerten Eintreffen aus Berlin wieder ergänzen - in den Akten der Besetzung war es dort zerwühlt worden, wobei Teile verloren gingen - und die Anfertigung des Registers in Angriff nehmen konnte. Binnen kurzen wird die Sammlung druckfertig vorliegen.